

Wie ein Soziussattel aussieht, weiß ja schließlich ein jeder. Es soll hier also nur gesagt werden, welche Ansprüche man an einen guten Soziussattel zu stellen hat.

Der Soziussattel soll eine breite, bequeme Form haben und gut abgedert sein. Gerade auf eine gute Abfederung kommt sehr viel an, ob sich der Sozius wohl und sicher auf der Maschine fühlt oder nicht. Da der Soziussitz über dem Hinterrade angeordnet und so den auftretenden Stößen direkt ausgesetzt ist, muß eben in erster Linie auf eine sehr gute Federung Wert gelegt werden.

Die Frage, ob Soziussättel mit oder ohne Rücklehne vorzuziehen sind, ist schwer zu beantworten, denn das ist schließlich persönliche Geschmacksache. Gewiß, eine kleine Rücklehne gibt dem Soziusfahrer einen gewissen Halt und verhindert damit ein evtl. Abrutschen, doch hat eine solche Lehne auch wieder den Nachteil, daß der Sozius bei einem evtl. starken Springen der Maschine auf die Lehne aufschlagen kann. Das soll nicht gerade angenehm sein. So habe ich mir wenigstens erzählen lassen.

Es gibt aber auch Soziussättel, die vorn einen kleinen Haltebügel haben. Geschmackssache!

Gut hat sich dagegen ein Gürtel bewährt, den der Fahrer umschnallt. An diesem Gürtel sind zwei Handgriffe angebracht, an denen sich der Sozius festhalten kann. Auf diese Weise bleibt der Sozius immer in einem gewissen Kontakt mit dem Fahrer. Besonders beim Befahren schlechter Wege und Kurven ist dies sehr praktisch.

Die Fußrasten müssen so eingestellt sein, daß der Sozius sich fest auf diesen einstemmen kann. Aus diesem Grund sind die Fußrasten meist verstellbar eingerichtet.

Es wird auch interessieren, darüber etwas zu erfahren, ob der Soziusfahrer lediglich als „Ballast“ — wenn auch zeitweise als ein sehr süßer — zu betrachten ist, oder ob von dem Soziusfahrer auch ein bißchen „Mitmachen“ verlangt wird.

Nun, meine Damen, es wird „etwas“ von Ihnen verlangt. Sie müssen vor allem während der Fahrt recht ruhig sitzen. Das ist nicht so einfach. O — nein! Für den Motorradfahrer fährt es sich nämlich um so leichter, je ruhiger der Mitfahrer sitzt. Der Sozius kann davon überzeugt sein, daß der Fahrer die Maschine vollkommen allein beherrscht, so daß er ihn auf keinen Fall durch Balancieren usw. beim Steuern des Rades zu unterstützen braucht.

Besonders empfehlenswert ist ein ruhiges Verhalten des Mitfahrers in der Kurve. Die Kurve nimmt sich leicht und sicher, wenn der Fahrer sie allein nimmt, d. h., wenn der Sozius nur „toten Ballast“ markiert.

Aber noch etwas hat der Sozius zu tun. — Er soll während der Fahrt möglichst wenig erzählen. Er kann versichert sein, daß der Fahrer mit der Bedienung der Maschine genug „Unterhaltung“ hat. — Und schließlich will er ja auch die schöne landschaftliche Gegend etwas genießen. —